

MEDIENMITTEILUNG

Tartuffe Von Molière *Komödie*

Inszenierung Katharina Rupp
Bühne und Kostüme Cornelia Brunn
Dramaturgie Silvie von Kaenel

Mit Solveig August, Barbara Grimm, Marina Lötschert, Katja Tippelt; Günter Baumann, Simon Derksen*, Stefan Lahr, René-Philippe Meyer, Dennis Schwabenland, Raoul Serda

* Studierender der Hochschule der Künste Bern, Fachbereich Theater

Der französische Dramatiker Jean Anouilh hat die Komödien Molières die „schwärzesten Theaterstücke der Literatur aller Zeiten“ genannt: „Molière hat das Tier Mensch wie ein Insekt aufgespiesst und löst mit feiner Pinzette seine Reflexe aus. Und das Insekt Mensch zeigt nur den einen, immer gleichen Reflex, der bei der geringsten Berührung aufzuckt: den des Egoismus.“

Sofort nach der Uraufführung 1664 wurde Molières brisante Komödie von religiösen Heuchlern verboten. Molière war ihnen mit „Tartuffe“ auf die Füsse getreten, zeigt er doch eine Titelfigur, die als Blender mit Hang zum Spirituellen versucht, eine ganze Familie auszunehmen. „Vorwürfe erträgt man leicht, doch keineswegs den Spott. Gerne will man schlecht sein, doch lächerlich um keinen Preis“ schreibt Molière im Vorwort. Und weil es Aufgabe der Komödie sei, mittels Satire das Fehlverhalten der Menschen zu ändern, blieb Molière hartnäckig und kämpfte für weitere Aufführungen. Aber erst nach einem fast fünfjährigen Hin und Her zwischen der rabiaten „Gesellschaft vom Heiligen Altarsakrament“, dem König Louis XIV. und dem Erzbischof von Paris kam es zur Aufführungserlaubnis. „Tartuffe“ wurde sogleich ein Riesenerfolg.

Molières „Tartuffe“ ist eine zeitlose, freche Parabel auf Glauben, Macht und Fundamentalismus.

KATHARINA RUPP Schauspielleitung

Katharina Rupp wurde in Bern geboren und machte von 1981 bis 1985 die Schauspielausbildung an der Folkwang-Hochschule in Essen. Es folgten 12 Jahre Engagement als Schauspielerin an den Städtischen Bühnen Frankfurt/Main, am Bayerischen Staatsschauspiel München, am Theater in der Josefstadt Wien und ab 1993 am Theater Basel. 1997 wechselte sie ins Regiefach. Seither inszenierte sie u.a. an den Staatstheatern in Karlsruhe und Saarbrücken, am Deutschen Nationaltheater Weimar, und an den Theatern Salzburg, Augsburg, St. Gallen und Bern. Seit 1998 hat sie drei Dokumentarfilme gedreht. Zwei davon hatten ihre Premiere an den Solothurner Filmtagen, so auch ihr letzter Film „Opernfieber“, der 2005 mit dem Hessischen Filmpreis ausgezeichnet wurde. In der letzten Spielzeit inszenierte sie am Theater Biel Solothurn „Der Revisor“, „Torschusspanik“ und „Nora“.

CORNELIA BRUNN

Cornelia Brunn studierte Bühnen- und Kostümbild an der Hochschule Mozarteum in Salzburg und an der Akademie der Bildenden Künste in München. Seit 1990 arbeitet sie u.a. am Staatstheater Karlsruhe, am Schauspielhaus und an der Oper in Graz, am Nationaltheater Mannheim, am Prinzregententheater München, am Renaissancetheater und an der Staatsoper Unter den Linden Berlin. Sie arbeitet u.a. mit den Regisseuren Alexander Schulin, Peter Gruber, Reinhard Göber, Thomas Krupa, Dominik von Gunten, Boris von Poser und dem Choreographen Olaf Schmidt. Mit Katharina Rupp verbindet sie eine kontinuierliche Zusammenarbeit. In der letzten Spielzeit arbeiteten die beiden am Theater Biel Solothurn für „Nora“ zusammen.